Führt Gott Kriege?

INFO

KRIEG IM ALTEN TESTAMENT

- Die hebräische Bibel kennt die Vorstellung, dass nur Gott zur Verteidigung seines Volkes Kriege führen darf, in denen menschliche Interessen, Eroberungswünsche und Zielsetzungen keine Rolle spielen (vgl. z. B. Ex 15,3; Ps 24,8). Durch Wunder greift Gott in Kämpfe ein (vgl. z. B. Ex 14,21–31; Jos 10,13), führt sie als Feldherr und macht solche Menschen zu seinen Werkzeugen, die eigentlich nicht als kriegstauglich gelten. Die Forschung rechnet damit, dass etliche dieser Texte entstanden sind, als Israel keine militärische Stärke mehr besaß, sondern von Großmächten wie den Babyloniern oder Assyrern abhängig war.
- Nicht nur Siege, sondern auch militärische Niederlagen werden religiös gedeutet, sei es als Gottes Abwesenheit infolge seiner Missbilligung von Israels Kriegsplänen, sei es als Ausdruck von Gottes Zorn gegenüber seinem auf Abwege geratenen Volk (vgl. z. B. Jes 42,24 f.; Jer 6,22 ff.). In solchen Texten werden die siegreichen Feinde als Gottes Werkzeuge dargestellt, um sein Volk zu bestrafen bzw. zum rechten Weg zurückzuführen.

MITGEFÜHL MIT DEN ÄGYPTERN

Die rabbinische Tradition erzählt zwei unterschiedliche Reaktionen der Engel: Als das Meer die ersten Ägypter ertränkte (vgl. Ex 14), fingen die Engel im Himmel an zu klatschen, zu tanzen und zu feiern. Da schritt Gottes sorgenvolle Stimme ein und sagte: »Das Werk meiner Hände, meine Schöpfung, ist im Meer versunken!« Parallel gibt es auch die rabbinische Tradition, dass die Engel weinten, als sie sahen, wie die Ägypter starben.

Katrin Brockmüller, Direktorin des katholischen Bibelwerks
[dies.: Ein Gott, der den Kriegen ein Ende setzt?, 30.3.2022, Verein Feinschwarz, Wien]

GOTTES GERECHTIGKEIT

Es scheint so, als ob Gott den Ägyptern keine freie Wahl lässt (vgl. Ex 15,13 f.). Sie mussten die Israeliten unterdrücken. Sie hatten aber die freie Wahl, das Maß der Unterdrückung selbst zu bestimmen. Sie haben grausam und schonungslos gegenüber den Israeliten gehandelt (vgl. z. B. Ex 1,22). Sie gingen über das verhängte Maß hinaus und wurden für ihre Böswilligkeit bestraft.

Mendel Itkin, angehender Rabbiner
[ders.: Zu weit gegangen, Jüdische Allgemeine, 8.11.2019]

Marc Chagall, Bild aus dem Exodus-Zyklus (1966)
[© VG Bild-Kunst, Bonn 2025]

1. Formulieren Sie ausgehend von M. Chagalls Bild Fragen an Ex 13 ff.
2. Überprüfen Sie die Versuche von Katrin Brockmöller und Mendel Itkin, Gottes Handeln in Ex 13 f. zu erklären.
3. Interpretieren Sie Ex 13,17–14,31 mithilfe der Materialien dieser Seite.
4. Setzen Sie die Vorstellung von Gott als »Kriegsherrn« in Beziehung mit denjenigen Facetten biblischer Vorstellungen von Gott, die Sie bereits kennengelernt haben (▶ OrtswechselPLUS 12, S. 38–47).
5. Setzen Sie die alttestamentliche Vorstellung von Gott als Kriegsherrn in Beziehung zu Feuerbachs Projektionshypothese (▶ OrtswechselPLUS 12, S. 34 f.).

Ortswechsel⁺⁺, Materialien zu »Krieg und Frieden«, © Claudius Verlag, München